

von vier, fünf bis fünfzehn, sechzehn Jahren.

„Sind das Bauernkinder?“ frage ich.

„Nein, das sind Banditen. Gerissene, junge Räuber!“ antwortet der Mann, der im Abteil neben mir sitzt. „Solche Banden gibt es haufenweise. Jede hat einen oder zwei Führer. Sie begehen die tollsten Sachen. Mit soviel Schläue und Geschick wie die routiniertesten Verbrecher. Und man erwischt sie nie. Nur im Winter, — ja im Winter lassen sie sich einsperren. Haben Sie schon einen russischen Winter erlebt? Dann begreifen Sie! —“

Das war meine erste Begegnung mit den verwahrlosten russischen Kindern. Mit Lumpen, alten Säcken, die sie gestohlen haben, sind sie bedeckt, oder bekleidet mit den zerrissensten Jacken, Westen, Hosen und mit einem Irgendetwas als Mütze auf dem Kopf. So treiben sie sich herum. Landstreicher, denen keiner etwas anhaben kann. Hungersnot und Bürgerkrieg haben sie von den Eltern getrennt. Manche sind im Gefängnis geboren, haben ihre Eltern nie gekannt. Von irgendeinem Gefangenen wurden sie gezeugt. Im Gefängnis kamen sie zur Welt. Zwischen Erwachsenen beiderlei Geschlechts, die in einer Zelle hausen, wachsen sie auf. Es gibt nichts, was sie nicht wissen. Sie kennen alle sexuellen Ausschweifungen. Kaum siebenjährig bieten sie sich Männern und Frauen an. Für ein Irgendetwas, das sie haben möchten: Tabak, Zigaret-

ten, Schnaps, eine Mütze. Für ein paar Kopeken tun sie alles. Wie Katzen werfen sie sich an, flüstern ihre Angebote, drücken durch ihr Mienenspiel aus, was man von ihnen haben kann. „He, für eine Kopeke, für eine Zigarette, Genosse . .!“

Im Gefängnis schlafen sie mit den Gefangenen. Hören begierig auf die Erzählungen der Verbrecher. Ja, Adamann (Bandenführer), das wollen sie auch einmal werden. Für einen Adamann gehen sie durchs Feuer. Sie sind die Boten zwischen den Gefangenen und den Verbrechern. Wenn sie einen „Auftrag“ haben, lassen sie sich vom Polizisten erwischen. Haben sie die Botschaft ausgerichtet, so kneifen sie wieder aus. Zum Schmuggel von Rauschgiften und Diebesgut werden sie von den Spannars gern verwendet. Mit ihrer katzenhaften Behendigkeit



*Nur selten
sieht man sie
bei kind-
lichen Spielen*